

Saale-Zeitung.

Dreihundertster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Hgr., solche aus Halle mit 15 Hgr. berechnet...

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., einmonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befristung...

Verlags-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. Kassel, Nr. 176.

Nr. 42. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 25. Januar. 1896.

Bestellungen

an die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 M. angenommen.

Für Halle, Giebichenstein und Trotha werden Bestellungen von der unterzeichneten Expedition, den Anzeigern und den verschiedenen Anzeigebestellern angenommen.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Der Deutsche Reichstag in Versailles.

Am 4. November (1870), ergäht E. Damber in der Parthischen "Nation", wurde ich zum Essen in Wiesbaden eingeladen.

Der Reichstag kam nun auf andere, minder wichtige Angelegenheiten, wobei er von ausserordentlichen und wichtigen Einfällen sprudelte. Bei der Einnahme nach Triège sagte er, er rauche jetzt wieder mehr als zu Anfang des Krieges.

Das Gespräch kam nun auf andere, minder wichtige Angelegenheiten, wobei er von ausserordentlichen und wichtigen Einfällen sprudelte. Bei der Einnahme nach Triège sagte er, er rauche jetzt wieder mehr als zu Anfang des Krieges.

Die Benachteiligung der Städte im Lehrer-Befolgsanzahl-Entwurf.

Ueber die Benachteiligung der städtischen Bevölkerung, welche der Entwurf des Gesetzes über die Befolgung der Volksschullehrer und Lehrerinnen vorsieht, giebt der bekannte Berliner Lehrer F. Lewin in der Wochenchrift "Soziale Praxis" folgende Berechnungen:

Wahrscheinlich der Staat zur Grund des Gesetzes vom 14. Juli 1888 bzw. 21. März 1889 für jeden ersten und für jeden anschließenden Lehrer 500 M., für jeden folgenden Lehrer 300 M., für jede Lehrerin 150 M., für Stillsitzer und Lehrertinnen 100 M., außerdem sollte der Staat den Schülern von 20 bis 30 Dienstjahren, aber nur in Ostpreußen mit weniger als 10,000 Einwohnern...

das er die oben mitgetheilten Alterszulagen deckt, im Durchschnitt für einen Lehrer 267, für eine Lehrerin 180 M. Ein Dorf mit einem Lehrer erhält also aus der Staatskasse 500 + 267 = 767 Mark, ein Dorf mit zwei Lehrern...

Die vorgeschlagene Lehrer-Befolgsanzahlgesetz stellt alle Befolgungszulagen auf den Kopf. Dieser Umstand bedingt zu der Erwartung, dass das Gesetz entweder gar nicht oder wenigstens nicht in der Gestalt, die es jetzt hat, zur Annahme kommen wird.

Der „Fall Draufgewetter“ in der Justizkommission.

Zu der Sitzung der Justizkommission des Reichstags am Freitag kam der „Fall Draufgewetter“ zur Sprache bei der Verhandlung des § 339 des Strafgesetzbuchs...

Erreichte Berone, rechts das Donnern und Aufstöhnen unserer Geschäfte und rings um uns die erprobten schuldigen Granaten - das Aufregende dieser Lage, das der strenge Frost, machte unsere Glieder festerhaft schütteln.

Es folgte eine kalte Winternacht, ziemlich dunkel und in dichten Floden fiel der Schnee herab. Bitterer vor Frost, hellwollig mit zerstreuten Giselken, flogen wir auf dem mit Schnee bedeckten Erde umher.

Nachdem wir 18 Stunden im Artillerie-Lager gelegen, wurden wir endlich am nächsten Vormittag in Clerf durch das 29. Regiment abgelöst. Wir fuhren nach Amiens zurück. Im Winter-Brettonen, der Stadt vom 27. Nov. trafen wir am 31. Dez. ein und verlebten dort still den Spätherbst. Am Neujahrstage liefen wir unter den Klängen unserer Militärmusik unseren dritten Einzug in Amiens.



Von der Hallue nach St. Arentin.

Erinnerungen eines Einjährig-Freiwilligen des 3. Ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 4.

Es war der 25. Dezember. In aller Frühe drachen wir auf. Unsere bisherige Niederlage vor bestimmt das Eskadron Corble, auf dessen Besitz der Feind großen Werth zu legen schien, mit aller Kraft anzugreifen.

benagt schmerzlich. Wir wurden recht fröhlich und lachten über die ausgestandenen Leiden. Einige ganz neue Chassepotgewehre fanden wir im Stroh versteckt. Und einige französische Soldaten, Kadetten der auf dem fluchtartigen Rückzuge begriffenen Armee fielen in die Hände unserer Kavalleriepatrouillen.

Unser nächstes Nachquartier hatten wir in einem kleinen Dorfe, Gerleville, einem Franciscanerorte. Schon am dem Morche dorthin hatte man aus einem am Wege stehenden Wäldchen neudlungs den Dienstanf von Schützern und einen Mlonen angeschlossen. Beim Einmarsch in das Dorf wurde dann noch der Hofarzt der uns angehörenden Wäldere, Groß, schwer getroffen.

gewirkt hat, der sich nicht im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte befindet hat.

Die Antragsteller begründeten ihren Vorschlag in eingehender Weise unter Aufzählung statistischer Fälle und Berufung auf den „Fall Braunweiler“. Von anderer Seite wurde einwendend, die vorgeschlagene Bestimmung könne dazu missbraucht werden, die Richter zu diskreditieren. Das Ansehen des Richterstandes ließe dabei auf dem Spiele. Der Umstand, daß mehrere Richter zusammen zu urtheilen haben, schließe in der Regel aus, daß etwa ein Geisteskranker unter ihnen das Urtheil in bedeutentlicher Weise beeinflussen könnte. In gleichem Sinne sprachen sich die Regierungsvorleiter aus.

Die Antragsteller änderten darauf ihren Antrag dahin ab, wenn bei dem Urtheil ein Richter mitgewirkt hat, der später offenkundig in Geisteskrankheit gefallen ist und schon zur Zeit der Urtheilsfälligkeit an dieser Krankheit gelitten hat.

Der Vorsitzende Abg. Dr. Kuntzen gab zu erwägen, daß diese Bestimmung wohl noch nicht spruchreif sei und es sich bei der Wichtigkeit der Sache empfehle, die Entscheidung der zweiten Sitzung vorzubehalten.

Sowohl der Sozialdemokrat wurde bedacht, wenn es dem Richter zuzustehen, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, müsse auch der Angeklagte in der Lage sein, seiner Verurteilung Geltung zu verschaffen, daß der Richter geisteskrank ist.

Abg. Mandel wies darauf hin, daß die vorgeschlagene Bestimmung auch auf Schöffen und Geschworene angewandt sei. Damit würde dem Richterbeschlusse des Volkes genügt. Das Ansehen des Richterstandes könne durch Annahme des Antrages nicht leiden.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Mandel mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten die Konservativen, Nationalliberalen und einige Mitglieder des Centrums; die letzteren schiedeln sich jedoch die definitive Entscheidung für die zweite Sitzung vor, eventuell für eine verbesserte Formulierung des Antrages.

180 Millionen Mark für Kasernenbauten.

Im der Budgetkommission des Reichstages machte am Freitag das Kriegsministerium Mitteilung über die Höhe der Forderungen, welche für Kasernen innerhalb der nächsten neun Jahre gestellt werden müssen. Danach ist für neue Kasernen und zum Ersatz fast, unbrauchbar gewordene Kasernen innerhalb dieser Zeit erforderlich ein Aufwand von im ganzen 180 Millionen Mark. Hierunter sind die Forderungen in dem vorliegenden Etat für 1896/97 mit einbezogen. Es wird angenommen, daß aus der Zeräumung vorhandener Kasernengebäude sich in dieser Zeit eine Einnahme von 30 Millionen ergibt, so daß sich dadurch der Gesamtbedarf auf 150 Millionen ermäßigt.

Die Forderungen für den Ertrag von Kasernen betrafen sich auf nicht weniger als 85 Millionen, insbesondere um 66 Bataillone, welche gegenwärtig noch in Kasernen liegen, in Kasernen unterzubringen. Der Betrag von 15 Millionen ist für den Bedarf an sonstigen neuen Kasernenanlagen in Höhe von 18 für den Rest für Kasernen, welche schon vor 1893 vorhanden sind, nicht lokaverwendet. Nicht eingerechnet in die Gesamtsumme ist der Bedarf für Kasernenbauten, Magazine, Leichengräber u. dgl. Gegenwärtig sind noch nicht fertiggestellt in vier Kasernen unter 44,505 Mann oder 10,3 Proz. der Mannschaften und 7797 Diensthörde oder 10,4 Proz. dieser Pferde. Von den lokavertriebenen Mannschaften liegen 55,313 oder 12,8 Proz. in Privatkasernen, für welche ein anderweitiger Kasernenbau nicht beabsichtigt wird.

Aus der obigen Berechnung ergibt sich ein durchschnittlicher Jahresbedarf für die nächste Zeit von 20 Millionen Mark für Kasernenbauten. Nach Ablauf von 9 Jahren würde das ganze Heer, falls eine weitere Präsenzvergrößerung nicht erfolgt, lokavertrieben sein. Abwärtig werden jährlich nur noch 8 Millionen Mark zu veranschlagen sein bei Annahme von 1 Proz. zur Unterhaltung der Bauten im Betrage von insgesamt 800 Millionen.

Verchiedene Mittheilungen.

In der Margarinekommission erhob sich die Beauftragte der Margarine immer weiter in Anträgen, der Herstellung des Hundel und den Ansehen der Margarine in jeder Weise zu erschweren. Zu einem Beschluß kam es in der Kommission nicht. Untermann Klose aus dem Centrum beantragte, bei der Bezeichnung der Margarine nur auf künstliche Färbung zu verzichten. Herr v. Böttcher brachte den Antrag ein, daß nur die für den Export bestimmte Butter gefärbt werden darf. Darnach würde

Frankreichs in der Mischung Amins-Rosen, namentlich gegen Wollkäse-Wedme unternehmen hatte, wieder zusammen.

Hier in diesem sind so wohl bekannten Dose, in welchem so schwere Kasse vor langer Zeit aufgeschoben wurden, diesen wir zwei Tage. Hier erließen wir am 16., wenn aus verhält, unsere Weihnachtsbesonderheit, Dieses haben, die freudig von uns in Empfang genommen wurden.

Am 17. Jan. gingen wir durch das so feine wieder gesamte St. Alcott und gelangen oben in Clero, 5 km von der Stellung Baronne an. Diese Stellung, deren Belagerung wir Ende Dezember begonnen hatten, befand sich heute 10. Jan. in unserer Besitz. Nach tapferer Gegenwehr hatte sie rechtzeitig kapituliert.

Wir hatten Clero, ein großes an der Sonne zertrümmertes Dorf nach äußerst anstrengendem Marche erreicht. Unsere Mittheile waren unfreudig und geben uns nur zögernd etwas zu essen. Mit durchdränen Kleidern saßen wir am Stamm, um die Wärme zu trocken und dochten daran, was uns wohl der nächste Tag bringen würde. Heiße Kämpfe, das sollten wir haben und mit der ansehenden doppelt so starken feindlichen Nothwehr bevor. Am Morgen des anderen Tages, also am 18. Jan., brachen wir schiffsig von Clero auf. Unser Reglement war in der Abstände immer im tiefsten Schmutz allent was in der Abstände. Eine 8 km hinter Baronne schliefen wir auf von St. Quentin nach Beauvais vorgeschoben, feindliche Truppenhelfer, die eine vortheilhafte Defensivstellung eingenommen hatten.

Unser Bataillon erhielt Befehl, sofort in Bereitschaftung zu treten und auf der Caserne gegen das Dorf Waully vorzugehen; nachdem dieser Befehl ausgeführt, folgte sofort eine andere, der unsere Compagnie zum Aufbruch riefen und Weiden des Dorfes mit Sturm unter jeder Bedingung bestimmte. Wir drangen nun unter beständigem feindlichem Feuer in Trappenstellung, gefolgt vom ganzen Bataillon unerschrocken vor und erreichten alsobald die Wälle des Dorfes. Mehr verloren wir unserer Compagniesführer, Lieutenant v. Strauchhahn, hier. Er erhielt zwei Schüsse. Wenig blieben die Kameraden lebend und verwundet von dem Dorfe liegen. In dem Dorfe selbst entpuffen sich nur ein besser Kampf, das für Ruhe, zu Ende für Ende müde

also für den Export gefärbte Butter, im Falle die Exportkontrolle sich ungenügend gestaltet, für den inneren Gebrauch nicht fähig werden. Es steht über diese angelegte Weisheit, die Wirksamkeit des Herrn Klose die Bestimmung, daß auf je 100 Kilo Margarine ein Gramm Anisölzusatz zuzusetzen ist. Der Zusatz soll die Probe darauf erleichtern, Butter von Margarine zu unterscheiden. Die Regierungsvorleiter beifülligen sich allen diese Anträge.

* Gegen den russischen Eisenbahnverkehr sind beim Reichseisenbahnamt in Jahre 1896 im ganzen 109 Beschwerden aus dem Reichslande einlangte. Daraus begehren sich 39 auf die Reichsverordnung 27 auf die Taxen, 15 auf den Fohrbetrieb und 19 auf andere Gegenstände. Das Reichsland wird von diesen Beschwerden für begründet erachtet 11, als unbegründet abgelehnt 53, auf den Rechtsweg verwiesen 1. In 4 Fällen sind die angeführten Erhebungen noch nicht abgeschlossen. Die übrigen 34 Beschwerden werden an die zunächst zuständigen Eisenbahnverwaltungen zur Erledigung abgegeben. Betroffen von Beschwerden sind überhaupt 33 Eisenbahnverwaltungen.

* In der ersten Hälfte des Februar wird in Berlin eine allgemeine große Verammlung aller deutschen Händler der Däniger- und Bismarck- und Sauererien stattfinden in welcher über den seltsamen Landwirthschafts-Ministeriums vorbereiteten Gegenwurf betreffend den Handel mit Futter- und Düngemitteln und Sauererien beraten werden soll. Der Vorstand des Vereins deutscher Großhändler in Dünger- und Kraftmitteln ladet alle Sauererien auf dieser Verammlung ein.

* Der kaiserliche Landtagsabgeordnete v. Rabe hat sein Mandat abgelegt.

* Die Mittheilungen über die Beförderung der Direktorstelle im Reichsbankendruck wird veröffentlicht. Wie die „Nord. Allg. Blg.“ hört, ist der Postbureauks Wendi mit der einstweiligen Verwaltung der Stelle beauftragt worden.

* Die Trauerfeierung der Kommunalverbände Danzigs für den verstorbenen Oberbürgermeister Baumhach fand am Freitag Nachmittag statt. Der Schiffsverdienstmal war feierlich mit Flur und geschmückt. Der Kronschiff der Wände des Saals, das Rohlum, die Bührertribüne und der Saal, auf dem der Verstorbene zu sitzen pflegte, waren mit schwarzem Flor drapirt. Am Treppenaufgang branten zwei schwarz umflossene Kamelaber. Großartige Blumenangelegens von den Willkommenden der Magistrats- und der Stadtrathesangehörigen, die beim Trankredens gebracht. Hier sind große Kranzgebilde abgegeben von der feierlichen Volkspartei des Reichstages, ihrem unversehrten Freund und treuen Kampfer, von dem Verein Danziger Künstler, den Lehrerkollegen der höchsten Lehranstalten Danzigs und vielen höheren Beamten, Offizieren, Kaufleuten und dem Vorstand des Magistrats wüherte der Trauerfeier, Kaufleuten und weitaus Trampe dem Verstorbene einen Kranz, während Stadtrathesabgeordneter Steffens die Gedächtnisrede hielt. Am Freitag Abend wurde die Leiche des Dahingegangenen nach dem Bestattungsort gebracht und in dem großen Fenerer aufgebahrt. Am Sonnabend, mittags um 12 Uhr, findet dort eine feierliche Exoneration statt, die durch einen von Danziger Männervereinegelungereinigten Chor eingeleitet wird, worauf Konfistorialrath Brand die Rede hält. Nach Beendigung dieser Feier, zu der Einladungen an die Spitzen der Behörden ert. angangen sind, wird die Leiche unter Vorantritt eines Pflanzers nach dem Begehr-Abhof gebracht und dort nach Vorhaben des Beerdigungsinstitut zu werden.

* Das Bestehen des Reichstagsabgeordneten und württembergischen Kommernzrenten Rath v. B. in fortwährender ernstlicher Bekräftigung begriffen. Herr Bager hofft in der nächsten Woche nach Berlin zur Vertheilung eines der Reichstagsverhandlungen zurück zu können.

* Die bänische Parteipartei in Schleswig beabsichtigt für den verstorbenen Landtagsabgeordneten Lassen im Wahlkreis Appenader-Sonderburg den bekannten Redakteur des beschrifteten Blattes „Reindahl“ Hansen als Kandidaten anzustellen.

Anslaud.

Mivna.

Im Anschlag an den so plötzlich erfolgten Tod des Prinzen Heinrich von Battenberg, steht zu berücksichtigen, daß auch andere Teilnehmer der englischen Schaufenst-Explosion von hier nicht verschont geblieben waren. „A. J. J. zittere vor den Nachrichten, die in den nächsten Tagen aus Antwerp anlangen werden, erklärt ein höherer englischer Militär. Ein wüthendes Wühlbeiwind, begleitet von stürmenden Regen, wüthete, als unsere Truppen sich der Hauptstadt näherten. Fünf Minuten genügen schon, um einen Menschen bis auf die

mit Kolben und Bojoneit geöffnet und genommen werden. Die Frauengewand unterliefen ein wirksames Feuer aus Hüten und Schüssen. Wir blieben aber doch Herren des Platzes und wählten in dem Dorfe etwa 30 Gefangene. Nachdem das Regiment sich gesammelt, drangen wir in Verbindung mit den 44 er immer weiter gegen die feindlichen Stellungen vor, und der Feind wurde vollständig auf St. Quentin zurückgeworfen. Ein schweres, schwerliches Opfer kostete uns dieses Gefecht bei Waully aufgesetzt, unter großer Brigadegeneral v. Werners, der sich feils in der vordersten Schützenlinie bewogte, mit eigener Hand seine Befehle ertheilend, wurde durch eine Kugel schwer verwundet und mußte das Schlachtfeld verlassen. Dem Feinde anderen Tages an dem Fuße folgend, griff General Goeben denselben gegen 11 Uhr in allen seinen Stellungen bei St. Quentin an. Es waren untererleßt das ganze 1. Corps, Theile des 8. Corps und auch lachliche Truppen engagirt. General Haldrup, der heute wieder vortreffliche Stellungen einnahm, bot alle ihm zu Gebote stehenden Mittel an, um unsere Bussche abzuwehren. Es erbrannte zu gleicher Zeit auf beiden Flanken sowie im Centrum ein heftiges Kampf. Wir drangen jedoch, keinen Widerstand leistend, immer vor; je weiter wir kamen, desto gräuellicher das Schlachtfeld. Hunderte französischer Leichen lagen unter, erschossene Pferde, zerstückelte Bärenkörner und Munitionswagen waren für uns bezeichnend genug für den Gang der Schlacht. Dort für dort wurde mit Sturm genommen und bei einbrechender Nacht nach siebenstündiger Schlacht wurden dem Feinde auch noch die letzten Stellungen genommen. Das 19. Regiment nahm St. Quentin und auch unser Regiment mußte sich noch in dunkler Nacht, bei Befeldung durch brennende Dächer, mit hülfender Hand Abzuzieh machen. Es wurde von uns das Dorf Hagen genommen. Der Feind floh in dieser Nacht in wahrer, wilder Aufhührung, wir sahen des anderen Tages den ganzen Wald, der er genommen, mit Abfall, Trümmern und sonstigen Auswüchsen über und über bedeckt. Die Franzosen verloren 12,000 Mann, aber auch uns forderte der blutige Sieg 98 Tödtliche und 2294 Mann. Meine Compagnie allein hatte 6 Tödtliche und 24 Verwundete.

Saum zu durchdrängen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, daß kaum seine Kleider so sind, als ob es ein Stück Eisen gewesen wären. Das Einzige, was man in solchen Fällen thun kann, ist zu wärmen und trockene Kleider anzuziehen. Eine Erklärung in den Tränen bedeutet nur zu häufig den Tod. Aber 4 Stunden lang durchhäufelt werden, und wahrscheinlich auch dann noch feine trockene Kleider am Leibe? - Es möchte nicht unwahrscheinlich sein, daß der wüthende Sturm, weshalb die weißen Truppen gar so schnell nach der Küste zurückgeführt sind, der ist, daß ihr Gewandbeitzustand zu bedrohlich ist.“

Provinzialnachrichten.

* **Wittenberg, 24. Jan. (Von Bismarck.)** Durch die Bemerkungen geht eine feine Erzählung Bismarcks, Bismarck in Wittenberg, in der folgende Stelle vorkommt: „Es hat Föhrer gegeben, welche mit Bismarck Bismarck als einem Mann hinstellen lichten, an dessen Thüre die Anmut vergebens klopf, dessen Föhrer durch die Politik ganz vertrieben ist.“ v. Bismarck wiederholt das unangehörige Gericht über Bismarck durch eine Erzählung aus Wittenberg. Aber man braucht nicht gerade dem Bismarck zu danken, um Bismarck für die große und letztere Gegenstände Bismarcks zu finden. Am 3. Juli 1886 wurde in der denkwürdigen Schlacht bei Königgrätz drei Soldaten beide Augen ausgeschossen. Die drei Soldaten leben noch, und zwar der frühere Sergeant Weber hier in Wittenberg, ein gewisser Frenk in Schwelm bei Berlin und ein gewisser Seiffers in einem kleinen Ort bei Potsdam. Der Staat hat so reichlich für die unglücklichen Männer gesorgt, daß sie vor Mangel gelitten sind. Graf v. Bismarck aber hat ein Uebiges. Er sollte aus seinen Mitleiden jedem der Unglücklichen jährlich eine Zulage von 100 Thalern. Ledt von der Graf Bismarck bekommen, hat der Herr Bismarck in einem Aufsatze, Er hat den drei Anwälten also in den vergangenen Freitag haben die Reichstags von 27,000 Mark gezahlt. Von dieser Großthat freilich erzählt kann ein anderer etwas als die Begebenheiten. Eine fast fonsliche Illustration erzählt die Vergangene Bismarcks durch eine Episode aus Webers Leben. Webers war so weit von Wittenberg, er hat die Augen ausgeschossen und hat den Namen des Bruders unter den Tücheln in Berlin entlang, als er von dem Generalfeldmarschall v. Wrangel, der man auf ihn aufmerksam gemacht, angeordnet wurde. Der Feldmarschall unterließ sich längere Zeit mit Weber und drückte ihm beim Scheiden ein Gebührl in die Hand, das derselbe noch heute an der Hüfte trägt. Es ist ein sehr feiner Mensch.

* **Magdeburg, 23. Jan. (Städtischer Anzeiger.)** In der heutigen Sitzung der Stadtvorversammlung wurde der für das nächste Finanzjahr sehr wichtige Beschluß gefasst, einen Schulnebenfonds zu gründen. Bei der bisherigen Größe der Vermögenslage ist nach Bedürfnis von Fall zu Fall unterliegen die Ausgaben für Schulnebenfonds ganz gewöhnlich in einem Ausmaß von 200,000 Mark zu betragen, wodurch die Ausgaben für Schulbauten nicht aus Ansehnlichkeit, sondern aus den laufenden Einnahmen zu bestreiten sind, so machte sich die wechselnde Höhe dieser Ausgaben bei der Etatsaufstellung in unangenehmer Weise bemerkbar. Um dies zu vermeiden, ist jetzt beschlossen worden, vorläufig für 200,000 Mark, zu gründen ein Nebenfundus für die letzten 6 Jahre. Eine weitausläufige Sammlung hat Herr C. F. Wilmert unserer Stadt zum Gebührl gemacht. Die Sammlung besteht aus Gold und größeren Silbermünzen des Erbstättens und der Stadt Magdeburg von dem Jahr der Anleghung an und enthält höchst feine und werthvolle Stücke im Aufsatze dieses Gebührls. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

* **Wien, 24. Jan. (Neuer.)** Nach der letzten Explosion auf Grube „Marie“ (bei Deuben) tödtet das heilige „Preisblatt“ noch; nach der Explosion am Montag war der Schaden wieder ausgedehnt und am Mittwoch morgen die Preise in Höchstigkeit geblieben. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

* **Wien, 24. Jan. (Neuer.)** Nach der letzten Explosion auf Grube „Marie“ (bei Deuben) tödtet das heilige „Preisblatt“ noch; nach der Explosion am Montag war der Schaden wieder ausgedehnt und am Mittwoch morgen die Preise in Höchstigkeit geblieben. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

* **Wien, 24. Jan. (Neuer.)** Nach der letzten Explosion auf Grube „Marie“ (bei Deuben) tödtet das heilige „Preisblatt“ noch; nach der Explosion am Montag war der Schaden wieder ausgedehnt und am Mittwoch morgen die Preise in Höchstigkeit geblieben. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

* **Wien, 24. Jan. (Neuer.)** Nach der letzten Explosion auf Grube „Marie“ (bei Deuben) tödtet das heilige „Preisblatt“ noch; nach der Explosion am Montag war der Schaden wieder ausgedehnt und am Mittwoch morgen die Preise in Höchstigkeit geblieben. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

* **Wien, 24. Jan. (Neuer.)** Nach der letzten Explosion auf Grube „Marie“ (bei Deuben) tödtet das heilige „Preisblatt“ noch; nach der Explosion am Montag war der Schaden wieder ausgedehnt und am Mittwoch morgen die Preise in Höchstigkeit geblieben. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

* **Wien, 24. Jan. (Neuer.)** Nach der letzten Explosion auf Grube „Marie“ (bei Deuben) tödtet das heilige „Preisblatt“ noch; nach der Explosion am Montag war der Schaden wieder ausgedehnt und am Mittwoch morgen die Preise in Höchstigkeit geblieben. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

* **Wien, 24. Jan. (Neuer.)** Nach der letzten Explosion auf Grube „Marie“ (bei Deuben) tödtet das heilige „Preisblatt“ noch; nach der Explosion am Montag war der Schaden wieder ausgedehnt und am Mittwoch morgen die Preise in Höchstigkeit geblieben. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

* **Wien, 24. Jan. (Neuer.)** Nach der letzten Explosion auf Grube „Marie“ (bei Deuben) tödtet das heilige „Preisblatt“ noch; nach der Explosion am Montag war der Schaden wieder ausgedehnt und am Mittwoch morgen die Preise in Höchstigkeit geblieben. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

* **Wien, 24. Jan. (Neuer.)** Nach der letzten Explosion auf Grube „Marie“ (bei Deuben) tödtet das heilige „Preisblatt“ noch; nach der Explosion am Montag war der Schaden wieder ausgedehnt und am Mittwoch morgen die Preise in Höchstigkeit geblieben. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

* **Wien, 24. Jan. (Neuer.)** Nach der letzten Explosion auf Grube „Marie“ (bei Deuben) tödtet das heilige „Preisblatt“ noch; nach der Explosion am Montag war der Schaden wieder ausgedehnt und am Mittwoch morgen die Preise in Höchstigkeit geblieben. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

* **Wien, 24. Jan. (Neuer.)** Nach der letzten Explosion auf Grube „Marie“ (bei Deuben) tödtet das heilige „Preisblatt“ noch; nach der Explosion am Montag war der Schaden wieder ausgedehnt und am Mittwoch morgen die Preise in Höchstigkeit geblieben. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

* **Wien, 24. Jan. (Neuer.)** Nach der letzten Explosion auf Grube „Marie“ (bei Deuben) tödtet das heilige „Preisblatt“ noch; nach der Explosion am Montag war der Schaden wieder ausgedehnt und am Mittwoch morgen die Preise in Höchstigkeit geblieben. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

* **Wien, 24. Jan. (Neuer.)** Nach der letzten Explosion auf Grube „Marie“ (bei Deuben) tödtet das heilige „Preisblatt“ noch; nach der Explosion am Montag war der Schaden wieder ausgedehnt und am Mittwoch morgen die Preise in Höchstigkeit geblieben. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

* **Wien, 24. Jan. (Neuer.)** Nach der letzten Explosion auf Grube „Marie“ (bei Deuben) tödtet das heilige „Preisblatt“ noch; nach der Explosion am Montag war der Schaden wieder ausgedehnt und am Mittwoch morgen die Preise in Höchstigkeit geblieben. Das eine Jahr von 20,000 M. besteht, haben die städtischen Behörden sich verpflichtet, eine feine Verarbeitung der Sammlung vornehmen zu lassen.

ein tieferer, aber in weitaus höherer Beschaffenheit...

Ein künstlicher Doppelschimmel beschäftigt seit Freitag...

Beimischtes.

Ein künstlicher Doppelschimmel beschäftigt seit Freitag...

Für die Kranken. Aus Kanton wird der Volkszählung...

Ein neuer Feinwoll-... In Frankfurt a. M. hat der...

Ein neuer Feinwoll-... In Frankfurt a. M. hat der...

Was, Deutschland doch! Was über Erd' und Wolken...

Was, Deutschland doch! Was über Erd' und Wolken...

Ein antihäufiges Sonett. Der Herrgott von Marz...

Das Honorar für den Arzt, der zum Zwecke der Versicherung...

Wetterverhältnisse Station zu Halle.

Table with weather data for Halle, including temperature, wind, and precipitation.

Witterungsverhältnisse f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutschland.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 24. Jan.

Table with weather data for Berlin, including station names and weather conditions.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins...

Porzellanfabrik Königs-Itz. Der Aufsichtsrat hat...

Der Rechnungsbuchhalter der Rhederei vereinigt...

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Die geplante Produktions-Einschränkung der Baumwoll-Abfall...

Zahlungs-Einstellungen.

Table with names and payment status of various companies.

Börse zu Halle am 25. Januar.

(Für einen Theil der Auflage aus dem Morgenblatt wiederholt.)

Malz 25,50-27,50 M. Rüböl 56,50 M. Petroleum 24,50 M.

Halle, 25. Jan. Bericht über Stroh und Heu...

Getreide. London, 24. Jan. (Schluss) Markt fest...

Hülserfrüchte. Wien, 24. Jan. Mais per Mai-Juni 4,65 Od.

Wolle Baumwolle. Leipzig, 24. Jan. Kaumst-Terminhandel...

Liverpool, 24. Jan. Nachm. 12 Uhr 50 Minuten...

Manchester, 24. Jan. Water Taylor 5/11, 30r Water Taylor...

Leipzig, 23. Jan. Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe.

Table with market prices for various goods.

1095 Stück Schlachtwild. * Maskillier bei 40 M.

Lezte Nachrichten. Berlin, 25. Jan. Zum Lehrerbestellungs...

Advertisement for A. Huth & Co. featuring 'Masken-Atlas' and 'Masken-Sammlung'.

Uhren, Goldwaaren, Musikwerke u. Optische Waaren

Gr. Ulrichstraße
48.

Paul Maseberg

Gr. Ulrichstraße
48.

Uhrmacher.

Von heutigem Tage ab

Gröffnung der neu hinzugekommenen Geschäftsräume.

Durch bedeutend vergrößerte Räume bin ich in der Lage, ein umfangreiches Lager in allen Artikeln zu führen.

Bis jetzt erschienene Neuheiten in

Uhren jeder Art, moderne Goldwaaren, Musikwerke und Optische Waaren.

Die **Reparaturwerkstätten** für Uhren, Goldwaaren, Musikwerke und Optische Waaren sind bedeutend erweitert.

Illustr. Katalog kostenlos.

Hochachtungsvoll

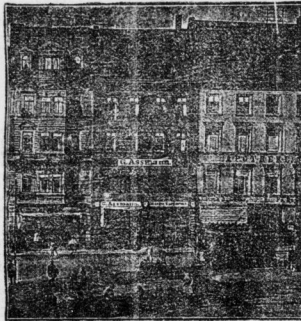
Paul Maseberg, Uhrmacher.

Große Auswahl

in neuen und gebrauchten Wäffeln, Kleidersekretäre, Vertikals, Tobhäs, Kommoden, Tobhäsische, große u. kleine Spiegel, Kleiderbüchsen, Kosmetische, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Tische, Stühle, eine große Partie Cigarren ganz bill. zu verk.
Fr. Noack, Schmeerstraße 18.

Patent-H-Stollen
Stets scharf!
Kronenritt unmöglich.
Das einzig Praktische für gute Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schönebergdamm 3.

Einkauf von einz. Büchern, sowie ganzen Bibliotheken zu höchsten Preisen b. **M. Oschmann**, Alte Promenade 6, „Reichhof“



Gesellschafts- u. Ball-Anzüge

in Kammeranzügen, Tuch, Croisé etc. in größter Auswahl, liefert mit tadellostem Sitz unter Leitung tüchtiger Zuschneider wie bekannt am billigsten

G. Assmann

Markt 15 u. 16, neben der Kirchapotheke.

Zum Carneval:



Droh-, Gase-, Hines-, Fournische Mästen, Ruffschöpfe, Mästen, Perücken und Wäpfe, Papiinstrumente, Gold- und Silberband und Glitter, Weißchen und Fächer! Decorations- bildwerk!

Narrenkappen! Cotillon-Läden! Cotillon-Louren! Knallpatrone! Schuebälle und Luftschlangen! Confetti! „Neu“ Luftschlangen mit Schnee! Mäffel mit Stimm! Schmeerbärte zum Aufblasen! Größte Auswahl am Platze. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im Einzelnen.

Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24. 1a

Geschäfts-Übernahme.

Einen gebieten Publikum, sowie meinen werthen Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich das Cigarren-, Cigaretten- und Tabak-Geschäft an groß & en detail, Leipziger Straße 63 („Goldener Hirsch“), übernommen habe. Ich bitte, das dem früheren Inhaber Herrn **Werners** gekentete Vertrauen nunmehr auf mich übertragen zu wollen und wird es mein größtes Verlangen sein, meine werthe Kundenschaft mit nur guten Fabrikaten zutreiben zu stellen. Hochachtungsvoll
Carl Rohrbach, Halle, Leipziger Str. 63 (Gold. Hirsch).

R. Gottschalk's
Masken - Theater - Garderoben - Verleih-Institut,
Al. Ulrichstraße 25, 1.,
Bietet feine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- und Damen-Masken-Costüme bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Preise ermäßigt.
la. chem. reine flüss. Kohlensäure
in leichtem 8, 10 u. 20 Ko. Zinkflaschen zum Bierausköcheln und Mineralwasserfabrikation billigst, bei größeren Abzählungen Rabatt.
Halle a. S.,
Otto Erlecke, Caros-Lager flüss. Kohlenäure.

Viertelloose
als Kaufloose zur II. Klasse 194 der Königlich Preussischer Klassen-Lotterie hat noch abzugeben
Die Königl. Lotterie-Einnahme, Neue Promenade 15.

Auer'sches Spiritus-Glühlicht,

vollständig geruch- und gefahrlos brennend.
Das Beste auf diesem Gebiete.

Auf jeder Petroleum-Lampe anzuordnen.
Preis pro Apparat Markt 10.-

F. A. Richter,

Telephon 753. Frankfurt. 7 u. Al. Ulrichstr. 18.



Deutsche Schneider-Akademie,
Höchste Befähigung in Deutschland für Schneiderarbeiten, einzig verbunden mit dem I. Preise und goldener Medaille. Auch in der Befähigungstellung zu unterscheiden hat meine Vertreterin auf meine Methode allein den I. Preis u. goldene Medaille für die deutsche Seelen allein erhalten. Von der höchsten Regierung ist mein Verdict angenommen und anerkannt; auch ist meine Methode als beste anerkannt vom Vorstande des Modereins in Berlin. Der Vorleser **H. J. Kaufmann**, Annahmegericht werden täglich entgegengenommen.
J. Ehrenreich, Director.
Schlerin Frau M. Herrmann,
Gr. Ulrichstr. 25, 1.

Dampfkessel.
Ein gebrauchter noch guter Dampfkessel wird zu kaufen gesucht: 6-9 m lang, ca. 2 m Durchmesser, 2 Kammern, an 5 Atmosph. cond. Offerten franco an
H. Kühle, Witterfeld.

Brennholz
trockenes, kiefernbes, in starken Klößen, auch klein gemacht, in Fuhrn frei Haus oftener billigst
Gr. Steinstr. 31.
Schumann

Bei **Catarrhen** jeder Art üben die denkbar beste Heilwirkung aus
Sodener Mineral-Präparate
Bei **Hustenleiden** gibt es kein wirksameres Mittel!
Dreht in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhdlg. a. 85 Pf. v. Schachtel.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz ist zu haben in Colonialwaaren-, Drogen- und Delikatessgeschäften.
Welche Hausfrau? kennt es nicht!

General-Versammlung des Vorshußvereins Solme,
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Sonntag den 2. Februar, Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zu Schwäb.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung für das Jahr 1895 und Genehmigung des Verteilungsplans. 2. Bericht über den Verbandstag. 3. Geschäftliches.
Der Jahresbericht liegt von heute an zur Einsicht der Mitglieder im Kassentische aus.
Der Aufsichtsrath des Vorshußvereins Solme.
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Eduard Gandler, Vorshußver.

Für den Einzelgenuß verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit 3 Beiblättern und Pl. f. v. us.